



Treffpunkt und Nachrichtenbörse – der Miltenberger »Riesen« zählt zu den 40 bedeutendsten historischen Gasthäusern Deutschlands. Mit der Auszeichnung hat eine Jury aus Denkmalschützern und Gastronomen nicht nur die alte Bausubstanz gewürdigt, sondern auch die Funktion der Gaststätte als »Forum städtischen Lebens«. Foto: privat

Neuer Titel für Fürstenherberge

Wettbewerb: Gasthaus Riesen Bundessieger im Wettbewerb »Historische Wirtshäuser in Deutschland«

MILTENBERG. Der »Rote Bär« in Freiburg, Konkurrent um den Titel ältestes Gasthaus Deutschlands, ist ebenso dabei wie »Auerbachs Keller« in Leipzig oder das Münchner Hofbräuhaus – in dieser Reihe darf der Miltenberger »Riesen« nicht fehlen.

Im Wettbewerb »Historische Wirtshäuser Deutschlands« hat es die »Älteste Fürstenherberge Deutschlands« unter die 40 Bundessieger geschafft. 415 Gasthäuser und Wirtschaften aus allen Bundesländern hatten sich im vergangenen Jahr an dem gemeinsamen Wettbewerb des Hotel und Gaststättenverbandes (Dehoga) und des Bundes Heimat und Umwelt (BHU) beteiligt.

Gesucht waren Wirtshäuser mit Tradition, die nun in einem Internetportal ausführlich vorgestellt werden, um die »beeindruckende gastronomische, kulturelle und bauhistorische Vielfalt Deutschlands« aufzuzeigen. Eine Jury aus Denkmalpflegern und Gastronomen hatte die Bewerbungen ausgewertet, wobei die Ursprünglichkeit im Inneren und Äußeren entscheidendes Auswahlkriterium war. »Keine leichte Aufgaben«, stellt Dr.

Herlind Gundelach, Präsidentin des BHU in ihrer Pressemitteilung zum Ergebnis des Wettbewerbs fest.

Zwar ist der Miltenberger Riesen einziges Gasthaus am Untermain, das von der Jury ausgewählt wurde, doch hat Bayern mit zwölf Platzierten alle anderen Bundesländer mit weitem Abstand hinter sich gelassen. Das Restaurant und Weinhaus »zum Stachel« in Würzburg, das »Goldene Kreuz« in Coburg und das berühmte Bamberger »Schlenkerla« sind ebenso unter den Bundessiegern wie der Irseer Klosterbräu oder die Braugaststätte Zum Erdinger in Erding.

Bayern vor Baden-Württemberg

Auf Platz zwei in der Länderwertung folgt Baden-Württemberg mit fünf ausgewählten Gasthäusern. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen fand die Jury jeweils drei Wirtshäuser »besonders erwähnenswert«.

Der heutige imposante Renaissancebau der »Riesen« entstand um 1590, doch sind auch noch Teile des gotischen Vorgängerbaus erhalten, die zeigen, dass der Gasthof noch eine weit ältere Vorgeschichte hat. Die erste ur-

kundliche Erwähnung des Riesen stammt aus dem 12. Jahrhundert, 1314 soll Ludwig der Bayer kurz nach seiner Königswahl im Reisen logiert haben und Karl IV. nahm dort im Februar 1368 acht Tage lang Quartier – daher rührt der Titel älteste Fürstenherberge.

2001 Übernahme durch Faust

Den Riesen vorm drohenden Verfall gerettet hat der Weinheimer Architekt Werner Jöst, der das Gebäude 1970 kaufte und über Jahrzehnte mit großem Aufwand grundlegend sanierte. 2001 übernahm das Brauhaus Faust die Gaststätte des Riesen, betonte beim Umbau der Innenräume die historische Bedeutung der Gaststätte und legte bei Konzeption und Ausstattung wert darauf, dem Titel »Fürstenherberge« Rechnung zu tragen.

Die Jury hatte auch die gesellschaftliche Bedeutung der ausgewählten Wirtshäuser würdigen wollen. »Traditionelle Gasthäuser«, so heißt es in den Wettbewerbsunterlagen, »haben eine zentrale Funktion als Forum des dörflichen Lebens. Hier werden Fröhschoppen gehalten, Nachrichten ausgetauscht und diskutiert sowie

Feste gefeiert.« Auch die Anforderungen erfüllt der Riesen. In den vergangenen Jahren hat er sich zum bestbesuchten Wirtshaus der Stadt entwickelt, an vielen Abende ist es schwer einen Platz zu bekommen.

Georg Kümmel

Wettbewerb: Historische Wirtshäuser in Deutschland

40 Wirts- und Gasthäuser sind von der Jury des Wettbewerbs »Historische Wirtshäuser in Deutschland« unter 415 Bewerbern als »besonders erwähnenswert« ausgezeichnet worden. Den Bundeswettbewerb hatten der Bund Heimat und Umwelt (BHU) mit Sitz in Bonn und den Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) gemeinsam ausgeschrieben. Die **Bundessieger** werden auf einem Internetportal (www.bhu.de) ausführlich vorgestellt. Eine öffentliche Siegerehrung soll im Februar folgen.

Förderer des Projekts sind der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Sparkassen und Giroverband sowie die Sparkassenkulturstiftung Hessen. (kü)